

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 25 (1869)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

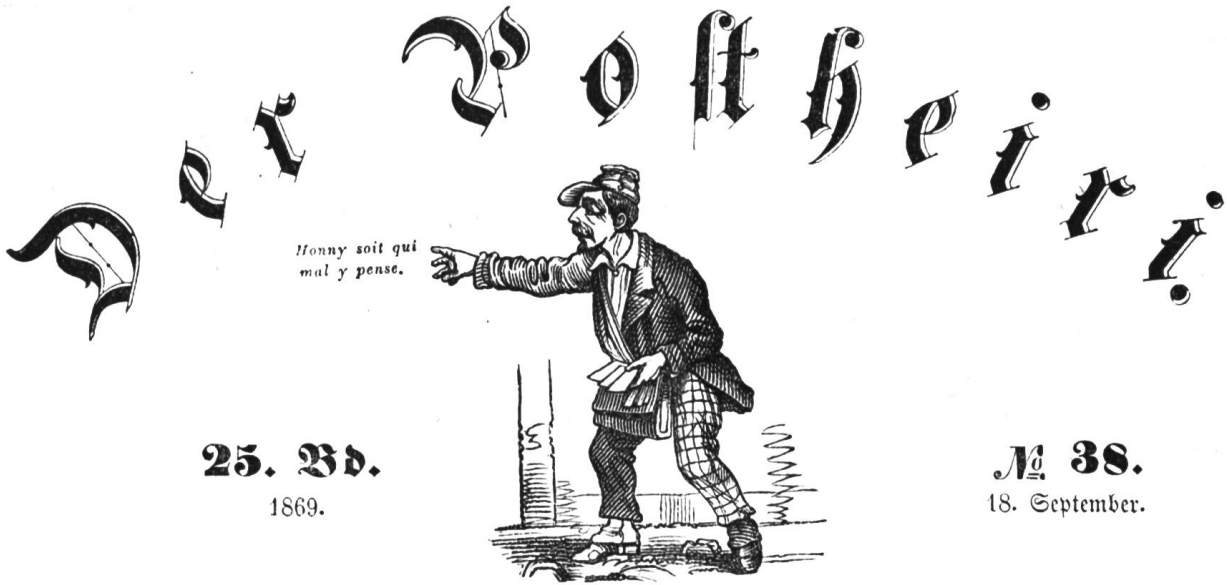
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrierte Blätter
für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern fr 6.

Wer wird Regent?

Komisches Duett aus einer Zukunftsooper.

Er.

Troß allen Bülletins glaub' ich's doch:
Der Better pfeift auf dem letzten Loch.

Sie.

Ich muß es selber für glaublich halten:
Es geht zu End' mit meinem Alten.

Er.

Und dann werd' ich die Zügel führen,
Den Wagen des Staates flott kutschiren.

Sie.

Herr Better, das schlag' er sich aus dem Sinn;
Er weiß, daß ich dann Regentin bin.

Er.

Frau Base, ich steh' nächst am Thron;
Der Plonplon ist die Hauptperson.

Sie.

Herr Better, welche Illusion!
Ich werd' regieren für meinen Sohn.

Er.

Das soll nicht sein, das darf nicht sein;
Im Namen des Fortschritts sag' ich nein!

Sie (a tempo).

Das soll nicht sein, das darf nicht sein;
Im Namen der Kirche sag' ich nein!

Sie.

Es weiß ja wohl ein jeder Christ, —

Er.

Daß sie eine alte Bettschwester ist!

Sie.

Er glaubt, der Mensch stamm' ab vom Affen.

Er.

Sie verkauft das Land den Kutten und Pfaffen.

Sie.

Besser noch solch frommen Christen,
Als den Republikanern und Sozialisten.

Er.

Madam, des Volkes sauern Schweiß
hängt sie als Puß an ihren Steiß.

Sie.

Er würd' ihn mit seinen saubern Gefellen
Verlumpen in Kneipen und

Er.

Halt sie ein und treib' es nicht zu bunt,
Sonst hau' ich sie auf den Lästermund.

Sie.

Ein schwaches Weib faßt er am Kragen,
Mit Männern wagt er nicht sich zu schlagen.

Er.

Sie giftigste unter den Vipern und Schlangen,
Kofette mit roth geschminkten Wangen

Sie.

Du Dickwanst und Hans Hasenfuß, —
Daß die Antwort auf solchen Gruß!

Stimme hinter den Gardinen.

Kaum lieg' ich hier im Bett am Sterben
Und hör schon zanken meine Erben.
Mein Lebenslämpchen flackert aus, —
Zusammen stürzt mein Kartenhaus.

Stimme von oben.

Sei nur getrost, — bricht einst dein Blick,
Dann schallt es: «Vive la république!»

(Vorhang fällt.)

Der letzte Akt der Internationalen in Basel.

Comite-Sitzung bei geschlossenen Thüren.

Engrais-social: Hahahaha! Die Schwindelei und Schnörrenwagnerei wäre für einmal wieder abgepielt. Unse „Brüder“, die Arbeiter sollen leben, die sich 8 Tage am Narrenseil herumführen ließen, während wir uns auf ihre Kosten mit Champagner und Trüffel fütterten.

Eccarius sutor: Mundus vult decipi, sagt der Lateiner.

Landwehrlhauptmann: Ich verbitte mir die gelehrten Citate, Bürger Geißbock! Weiß er nicht, daß im künftigen demokratischen Sozialstaat die Wissenschaft strenge verpönt ist und jeder, der mehr weiß als der andre, geköpft werden soll?

Kater Hinz: Ich glaube gar diese tête carrée nimmt unsern Schwindel für baare Münze! Ein Kompliment für unser Schauspielertalent! Garçon, allons donc! Noch 6 Flaschen, aber frappé! Die Kasse vermag's.

Bruder Felleisen: Und wir haben's verdient! Das heißt man das Eisen schmieden. In weniger als einer Woche den Bauern, diesen fetten Hamstern, ihr Grundeigenthum wegdekretirt, das Erbrecht aufgehoben, die Ehe und Familie abgeschafft Liebchen, was willst du mehr?

Goliath: Papperlapah! Viel possierlicher wär's einmal ernst zu machen mit Mistgabel und Zaunpfahl. Wir andern Unschlittfresser und Thranfäuser lieben das Greifbare. Ein wenig sengen, rauben, nothzüchten, das würde Schwung in die Sache bringen.

Nettigmauser: Es ist eine fatale Wahrnehmung, daß unsre eifrigsten Communisten, sobald sie ein Paar Fränklein in der Ersparnißkasse haben, unsre Fahne verlassen und zu den bourgeois übergehen.

Brühlin: Nieder mit den Ersparnißkassen! Ich schreibe ein Volksdrama über die Nichtswürdigkeit der Sparkassabüchleinbesitzer und die Ausbeutung der armen Arbeiter durch dieselben.

Dummerung: Jeder Arbeiter, der seine Sparpfennige in die Sparkasse legt, statt in unsre internationale Kasse, sei in Acht erklärt und soll unsern geheimen Prügelgendsdarmen signalisirt werden Eingesehnt, Bruder Felleisen! Dieser Sillery ist gar nicht schlecht Angestoßen! Auf Wiedersehen in Paris!

Engrais-social: Also in Paris, wenn bis dahin Alles gut geht. Aber dort sollten wir dann doch wieder einmal etwas Neues in Scene setzen, sonst werden wir langweilig und die Pariser pfeifen uns aus. Abschaffung des Eigenthums, der Familie, der Wissenschaft und Kunst, des lieben Gottes und der Polizei ist Alles schon dagewesen. Was schaffen wir sonst noch ab?

Kater Hinz: Wie wär's, wenn wir die Sprache abschaffen würden? Die Sprache ist ein Privileg der Zweibeiner gegenüber ihren Mitgeschöpfen, ein Vorrecht jener Affenaristokratie, welche den Menschenadel usurpirt hat. In der künftigen Communistenrepublik soll geblöckt, ge-

muht, gebelst, gemiaut, gewiebert und gegrünzt werden. Wer spricht, ist ein Aristokrat und ein Feind der Arbeiter

Alle (mit Zungenschlag): Bravo! Abschaffung der Sprache sei unsre Parole! (Allgemeines Wiehern, Blöcken und Grunzen).

Bruder Felleisen: Adieu, meine Herren!

Man wartet auf mich in Lausanne, wo es wiederum auf 8 Tage internationalen Champagner gibt (geht göggend ab).

(Der Nest der Gesellschaft verschwindet der Reihe nach unter dem Tisch, das Gas wird gelöscht und die Sitzung aufgehoben.)

Spracha Giessbachika

oder

Der Mezzofanti vom Brienzensee.



„Good morning, sir! Pour deux franes können Sie übere fahre.“

F e u i l l e t o n .

Aus dem Militärleben eines Heiterblauen.

Blauer (macht regelrecht seine Kränzinspektion.)

Kommandant Abendberger: Himmelherrgottsmillionchrüzdonnerwetter, Herr Dokter, wie lang machet ihr da? Wueß men-ech es Chinde-meitschi z'Hülf gäh? Lahgseh, daß macht-me im Lau f s c h r i t t .

Kommandant (im Theorie-Examen): Herr Dokter, heit-ih'r auch Straßkompetenze?

Blauer: Ja frylich.

Kommandant: Chönnet-ih'r Gfrater auch mache z'straferexerziere?

Blauer: Versteit-si.

Kommandant: So, daß ist schlau, daß. Su gät-mer es Bispiel!

Blauer: Wenn man sie zum Hrn. Kommandant als Krankenwärter beordert.

Ein Muster savonischer Aufklärung.

Originalbrief.

A Monsieur dix retqueteur de lin primerie Vevey ansuisse.

Monssieur je vous drais qde vous me fette un Granplaisire empéyen de me fairevenire un livre commen ons dois samprendre pour fer suivre les fielle et se faire aimére des fielle ou bien par une léttre que vous mandairés comment les Garssont doivessemprendres et ils faut men voyeret toute lés saurete de secret empéyen et aussitau que jais reçus le livre ou bien la léttre vous me dirais le prix et an suite je vous anvérés le peyemen par la possete. Je vous salue trais humblemen et je me recomende trais bien a vous pour ças.

Der zornmüthige Michel.

Hans: Gäll, nächti het di der Sämel über d'Straß i Grabe abe gheit? Was heisch du derna gmacht?

Michel: Won-i wieder duße ggi bi, han-i d'Häng i d'Hosensäck g'steckt u bi hei gange.

Hans: Warum heisch ihm nid eis ume g'haue?

Michel: G'heisch, Hans, i bi no nid doube gnue ggi, süstert hät-i-ne de, mi Gottseel, z'Chrüzstückine verchnütschet.

Entflogen

ein Engel mit Hinterlassung von Fr. 70,000 Schulden und einer bereits nicht mehr neuen Frau. Da diesem neutäuferischen Engel die Flügel noch nicht nachgewachsen waren, so hat er ein Feder-spiel auf die Reise mitgenommen, welches ebenfalls ein Engel sein soll, aber ein gefallener.

Signalement des Engels.

Nase: roth;

Finger: lang;

Kopf: hängend;

Augen: zum Verdrehen eingerichtet.

Der Wiederbringer erhält kein Trinkgeld. Sich zu melden bei der Polizei in Mukopolis.

Mukopotamisches Gespräch.

Meyer: Weißt du, warum der Berichterstatter der Kommission im Großen Rath so brüsk über die Petition des Hrn. N. Roth und Genossen weg-gefahren ist?

Dreier: Das lat si a de Fingere abklaviere. Es git keini feizere Prozeß als die Freßprozeß; da het der Hr. Berichterstatter gemeint, er und sini Colleague chönnte der Mager übercho, we-me dem Hr. Dr. Roth espräche wärd.

Condolation und Trost.

Wagala, weiala,

Wagner, oheiala,

Ludwig, der Bayerla-

ppi, het-di gheie la.

Wallala, weia!

Trallala, lallala,

La du dä Ludi gah;

Woglund und Welgunda

Chann-me z'uzern-au ha.

Wallala, weia!

Briefkasten. Benjamin. Erhalten. Vielleicht das nächste Mal. — H. S. in W. Nicht pikant genug. — R. à V. Merci! Nous avons reproduit avec plaisir. — J. S. in M. B. Benutzt. — G. W. Wir sind überzeugt, daß der klassische Buchbinderstyl Ihrer Musterannonce unsern Lesern Freude machen wird. — K. U. in Z. Es ließ sich mit Roth ein einziges Exemplar dieser Nummer austreiben, welche Sie erhalten haben werden; die ganze Auflage ist vergriffen. — C h o l e d o c h u s. Erhalten und benutzt.

Muster-Annonce.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ehr. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich mit Einrahmen und Einfassen der Grabandenken und Grabchriften an Verstorbene befassen thut, in allen verschiedenen Größen, mit oder ohne Haar- und Blumenkränze. Erstere hält er immer in reich-

haltiger Auswahl fertig, und empfehlen sich nicht nur ihrer schönen Ausstattung wegen, welche dem Dasein Leben versprechen, sondern ist auch hoffnungsvoll auf das Ewige gewiesen.

(Allmann Nr. 65.)

Anzeiger des „Postheiri“.



Der **Anzeiger** des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaus**, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Die freie Stadt Hamburg emittirt eben neue von der Regierung garantierte

Staats-Loose

im Betrage von **Fr. 4,099,935**, deren Ziehungen schon am **20. und 21. d. M.** beginnen.

Die Haupt-Gewinne sind:
Frk. 375,000, 225,000, 150,000, 75,000, 60,000, 37,500, 30,000, 22,500, 18,000 etc. etc. und weitere zahlreiche große und kleine Gewinne.

Dieses wirkliche garantierte Staatsloos, als das gewinnreichste und vortheilhafteste anerkannt, kostet nur **Fr. 7. 50 Cts.** oder **Fr. 3. 75 Cts.**, welche man beliebig senden kann, am bequemsten pr. Postenzahlung. Amtliche Pläne und jede Auskunft gratis; Gewinnlisten und Gewinn-gelder werden prompt übersendet.

Geneigte Aufträge sind zu richten an **Gustav Schwarzschild**, Banquier, Hamburg. (Freie Stadt.)

(H-61-H.)

Gesellschaft erlaubte Staatsloose. (Seine Prevmessen.) Garantie der Regierung.

Bei **Jent & Gassmann** in Solothurn und Bern, **Jent & Boltshauer** in Biel, **A. Michel** in Olten und **G. Hellmüller** in Langenthal ist zu haben:

Zur Aufheiterung und Wiedererzählung:

Knallerbsen,

oder

Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend **265** interessante **Anekdoten** für Kaufleute, — Künstler, — Gelehrte, — militärische und fürstliche Personen:

Von **Fr. Rabener**. 17. Aufl. 35 Cts.

Mit Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen. — Diese ausgezeichneten Anekdoten für alle Stände eignen sich zur Wiedererzählung bei Tafel, auf Reisen und in Gesellschaften.

(Zur Selbstanfertiigung von Raketen, Schwär- mern u. s. w.):

Der Luftfeuerwerker

oder gründliche Anweisung zur

Luftfeuerwerkerei,

als: Schwärmer, Raketen, Leuchtkugeln, bengalische Flammen, Frösche, Bienenkorb, Feuerräder, Kanonenschläge und viele andere Feuerwerkstücke.

Von **H. Voden**. Preis 2 Fr.

Die Selbstanfertiigung der verschiedenen Stücke in diesem Buche ist so deutlich dargestellt, wie man es selten in einem andern ähnlichen Werke findet.

Bur Beachtung für Flechtenkranke.

Wer vollständig von diesem Uebel befreit werden will, wende sich in frankirten Briefen an **Dr. Lüthy** in **Brienz**.

(4)

Das treffliche Büchlein:



Der Magen,



eine naturgetreue Darstellung und Belehrung für alle, welche diesem wichtigsten Organe wegen Schwäche und Leiden desselben besondere Aufmerksamkeit widmen müssen, von

Dr. Wilh. Czmann

(zweite Auflage), enthaltend: 1. Einleitung. 2. Der Magen und seine Beschaffenheit. 3. Der Zweck und die Thätigkeit des Magens. 4. Die Krankheiten des Magens und ihre Ursachen und 5. Die Vorbeugung und Beseitigung der Magenkrankheiten, ist zum Preise von 1 Fr. zu beziehen bei **Jent & Gassmann** in Solothurn und Bern.

Original-Staats-Prämienloose

sind überall gesetzlich zu spielen erlaubt.

175,000 Gulden

als Hauptgewinn, überhaupt aber **25,300 Gewinne von Gulden 175,000, 105,000, 70,000, 35,000, 28,000, 17,500, 2mal 14,000, 3mal 10,500, 3mal 8,400, 3mal 7,000, 4mal 5,600, 5mal 4,200, 11mal 3,500, 28mal 2,100, 131mal 1,400, 156mal 700** cc. cc. bietet die von der hohen Regierung errichtete und garantierte große Staatsgewinn-Verloosung.

Die Betheiligung kann um so mehr empfohlen werden, als das ganze Einlage-Kapital unter Garantie des Staates durch obige Gewinne an die Theilnehmer zurückgezahlt wird und kein ähnliches Unternehmen größere Aussicht auf Erfolg bietet.

Zu der schon **am 20. dieses Monats** beginnenden Ziehung beträgt die Einlage für

Ganze Original-Staats-Loose Francs 7. 50 cts.
Halbe " " " " " **3. 75 "**

Das unterzeichnete, mit dem Verkauf betraute Handlungshaus wird geneigte Aufträge, gegen Einzahlung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages unverzüglich ausführen und Verlosungspläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln.

Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten der Schweiz auszahlen lassen; man genießt somit durch den direkten Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorrätigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.

Bank- und Wechsel-Geschäft in **Hamburg.**

(H-64-H)

Zum Verkaufen:

De rencontre ein vollständiges Offiziers-Equipement in sehr gutem Zustande, bestehend in einem ganz guten englischen Sattel mit Zubehör, Zaum, Halfter, Mantelsack, Schabracke für Geniestab, mit Bocktasche zum Anhängen.

Fr. Rütimeyer, Sattler,
Kramgasse Nr. 190, Bern.

Auf kommende Jagdsaison empfehle den H. Jägern meine Jagdtaschen, Flintenfutterale und vorzügliche Gütres in Segeltuch und Kalbleder.

In den Buchhandlungen von **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

Nierix

deutscher Volkskalender 1870.

Preis Fr. 1. 35.

In der Buchhandlung von **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

Allgemeines

Illustriertes Gartenbuch.

Auleitung zur Blumenzucht im Garten, Glashaus und Zimmer, .

mit Angabe der Blüthezeit und Verwendung der schönsten Blumen cc., sowie zum Treiben der Blumen im Winter, zum Gemüse- und Obstbau in Gärten und Feldern, zur Erziehung der Obstbäume und künstlicher Bauzucht, Ananas- und Erdbeerzucht, zur Gartenkunst und Anlegung von Gärten jeder Art, Gewächshäusern cc.

Ein Handbuch für Gärtner, Gartenfreunde, Landwirthe cc.

von

S. Jaeger.

Zweite vielfach verbesserte Auflage.

Mit 237 in den Text gedruckten Holzschnitten und einem Titelbilde.

Preis 5 Fr. 80 Cts.

Rob Boyvean L'asseteur.

Dieser blutreinigende vegetabilische Syrup — nur dann ächt, wenn er die Unterschrift des Giraudeau St. Gervais trägt, — ist allen Syrups aus Saffaparille und Jod-Kalium weit überlegen. Er wird von den Aerzten aller Länder empfohlen, um Blutkrankheiten, als Flechten, Skrofeln, Blutstockungen, Geschwüre, veraltete Krätze, Rheumatismus, frische und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung mercurieller Substanzen zu heilen. — Als mächtiges Blutreinigungsmittel hebt der Rob die durch Anwendung des Merkurs hervorgerufenen Zufälle und hilft der Natur, sich dessen, sowie des in zu starken Dosen genommenen Jods zu entledigen. — Hauptdepot zu **Paris, 12, rue Richer.** — **Haupt-Depot für die Schweiz bei Jent & Gasmann in Solothurn.**